

Kommissionsbericht Agglomerationsprogramm Altstadt Arbon 1. Generation, Sanierung und Aufwertung der Haupt- und Promenadenstrasse West / Süd im Betrag von CHF 1'759'000.00

1. Zusammensetzung der Kommission:

Mitglieder Stadtparlament: Markus Kühne, Die Mitte/EVP, Kommissionspräsident
Jakob Auer, SP/Grüne
Konrad Brühwiler, SVP
José Franco, SP/Grüne
Aurelio Petti, Die Mitte/EVP
Christine Schuhwerk, FDP/XMV
Christoph Seitler, FDP/XMV

Protokoll: Flavio Schambron, Parlamentssekretär

Die Kommission behandelte das Agglomerationsprogramm Altstadt Arbon 1. Generation, Sanierung und Aufwertung der Haupt- und Promenadenstrasse West / Süd im Betrag von CHF 1'759'000.00 an einer Sitzung. Sie dankt René Walther, Stadtpräsident, Dieter Feuerle, Stadtrat und David Keller, Leiter Stadtplanung für die Begleitung und Beratung sowie Flavio Schambron für die Protokollführung.

2. Grundlagen und Ausgangslage

Die Kommission nahm die Botschaft des Stadtrates vom 7. Juli 2025 als Grundlage für ihre Beratung. Die Beratung in der Kommission erfolgte analog zu jener im Stadtparlament. Zuerst wurde im Grundsatz über das Eintreten diskutiert, danach erfolgte die Detailberatung in einer Lesung.

3. Allgemeines

Obwohl das Geschäft in nur einer Kommissionssitzung diskutiert wurde, konnten alle offene Fragen geklärt und die verschiedenen Meinungen angehört werden. Die Diskussionen wurden stets sachlich geführt. Für die spannende und angenehme Zusammenarbeit und die fundierten Diskussionen möchte ich mich bei allen Beteiligten, namentlich bei meinen Kommissionsmitgliedern, noch einmal ausdrücklich bedanken. Die fachliche Unterstützung durch den Stadtpräsidenten, den Stadtrat und den Leiter Stadtplanung hat Wesentliches zur gelungenen Kommissionsarbeit beigetragen.

4. Eintreten

Ausgangslage und Zielsetzung

Das Geschäft ist Teil der langfristigen Stadtentwicklungsstrategie Vision Arbon 2040 und steht im Kontext des Agglomerationsprogramms der zweiten Generation.

Ziel des Projekts ist es, die Altstadt Arbon als lebendigen, attraktiven und wirtschaftlich tragfähigen Stadtteil zu stärken. Die Aufwertung betrifft zentrale Strassenräume, Plätze und Aufenthaltszonen und verfolgt folgende Hauptziele:

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch gestalterische, funktionale und ökologische Massnahmen
- Stärkung des lokalen Gewerbes und Förderung der Frequenzen in der Altstadt
- Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Zugänglichkeit für alle Verkehrsteilnehmenden
- Sicherung und Modernisierung der städtischen Infrastruktur (Werkleitungen, Beläge, Beleuchtung)
- Integration ökologischer Aspekte wie Begrünung, Entsiegelung und Klimaanpassung.

Im Rahmen der Projektentwicklung wurden sämtliche bisherigen Studien und Planungsgrundlagen zur Altstadt überprüft. Gute und bewährte Ansätze wurden übernommen, unklare oder umstrittene Elemente kritisch hinterfragt. Der Stadtrat legt Wert auf ein effizientes, realisierbares und mehrheitsfähiges Projekt, das sich sowohl städtebaulich als auch finanziell verantworten lässt. Mit dem Entscheid für eine definierte Variante wurde zudem ein umfassendes Kommunikations- und Partizipationskonzept erarbeitet, um Bevölkerung, Gewerbe, Eigentümerschaften und Institutionen in allen Phasen aktiv einzubeziehen.

Da das Projekt Teil des Agglomerationsprogramms ist, muss der Baustart spätestens 2027 erfolgen, um die zugesagten Bundesmittel sicherzustellen.

Die Kommission beschliesst einstimmig, auf das Geschäft einzutreten.

5. Detailberatung

Die Kommission hat das Projekt Agglomerationsprogramm Altstadt Arbon umfassend geprüft. Die Beratungen erfolgten entlang der folgenden sechs Dimensionen:

- A. Politisch-strategische Dimension**
- B. Finanzielle Dimension**
- C. Partizipation & Kommunikation**
- D. Städtebauliche & gestalterische Dimension**
- E. Prozess- und Governance-Dimension**
- F. Zukunfts- und Risikodimension**

A. Politisch-strategische Dimension

Einbettung in Stadtentwicklung und Legislaturziele

Das Agglomerationsprojekt Altstadt Arbon ist eng mit der Vision 2040 und dem Stadtentwicklungskonzept STEP verknüpft. Diese strategischen Grundlagen definieren die Altstadt als zentrales Handlungsfeld der Stadtentwicklung. Arbon soll sich als kompakte, lebenswerte und identitätsstarke Stadt am See positionieren.

Das vorliegende Projekt trägt entscheidend dazu bei, die im Legislaturprogramm festgelegten Zielsetzungen umzusetzen, insbesondere:

- die Aufwertung öffentlicher Räume,
- die Förderung von Aufenthaltsqualität und Belebung,
- die nachhaltige Mobilität im Zentrum und
- die Integration ökologischer Aspekte in die Stadtgestaltung.

Der Stadtrat verfolgt damit eine **Doppelstrategie**: einerseits die **bauliche und gestalterische Verbesserung**, andererseits die **Aktivierung der Altstadt durch soziale und wirtschaftliche Impulse**.

Lehren aus der Vergangenheit: Projekt „Lebensraum Altstadt“

Die Kommission setzte sich auch mit den **Gründen für das Scheitern des Projekts *Lebensraum Altstadt im Jahr 2018*** und den daraus gezogenen «Learnings» auseinander. Stadtpräsident René Walther erläuterte drei zentrale Ursachen für das Scheitern 2018:

1. **Nicht für alle tragfähiges Verkehrsregime**: Das damalige Konzept sah tiefgreifende Änderungen des Verkehrsflusses und der ÖV-Führung vor, die auf Skepsis und Unsicherheit stiessen.
2. **Unklare Kommunikation und finanzielle Lage**: Die Stadt befand sich in einer schwierigeren Haushaltslage; die Kostendarstellung war für viele Stimmberechtigte nicht nachvollziehbar.
3. **Fehlende politische Mehrheiten**: Einzelne Akteure führten eine aktive Gegenkampagne; das Projekt erhielt nur 45 % Zustimmung.

Das neue **Projekt zieht daraus die richtigen Konsequenzen**:

- Das bestehende Verkehrsregime wird grundsätzlich beibehalten.
- Die Finanzierung ist sehr solide, kommuniziert und nachvollziehbar.
- Die Kommunikation erfolgt proaktiv, dialogorientiert und breit abgestützt.

Zudem wird die Bevölkerung in einem frühen Stadium eingebunden, um Vertrauen und Verständnis aufzubauen. Das Projekt ist flexibel gestaltet und lässt spätere Anpassungen ohne grosse Eingriffe zu.

Politische Akzeptanz und Mehrheitsfähigkeit

In den Beratungen wurde mehrfach betont, dass der Erfolg des Projekts von seiner **Mehrheitsfähigkeit** abhängt. Die Kommission anerkennt, dass der Stadtrat ein sehr **ausgewogenes und vermittelndes Konzept** vorgelegt hat, das auf breiter Unterstützung basiert.

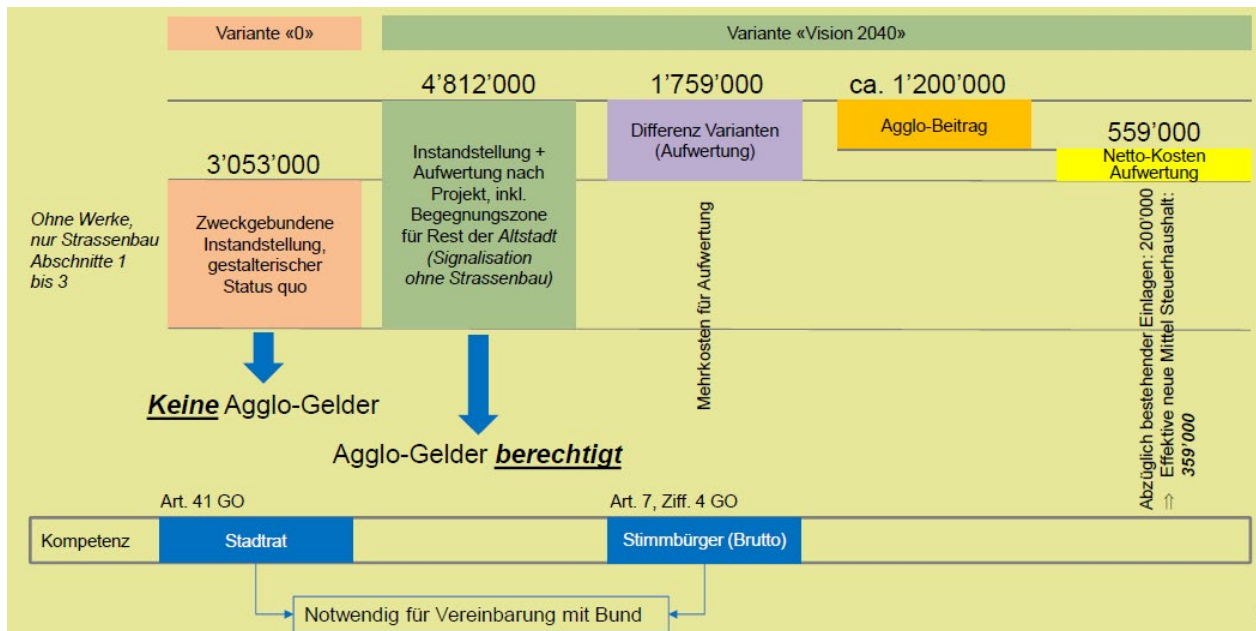
Die laufende Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren wie dem Quartierverein Altstadt, der ZIK Immo AG, den Gewerbebetreibenden und Eigentümerschaften zeigen, dass eine hohe Bereitschaft zur Mitwirkung besteht.

Die Kommission hält fest, dass die politische Ausgangslage günstig ist: Das Projekt wird Anspruchsgruppenübergreifend positiv wahrgenommen und erfüllt sowohl städtebauliche als auch finanzielle Vernunftkriterien.

B. Finanzielle Dimension

Kostenstruktur und Fördermittel

Die folgende Grafik stellt die finanzielle Dimension sehr übersichtlich dar:



Das gesamte Projektvolumen umfasst sowohl Pflicht- als auch Gestaltungsinvestitionen:

- **Zweckgebundene Instandstellung (Pflichtinvestition, CHF 3'053'000.-):** Sanierung von Werkleitungen, Entwässerung, Belägen und Beleuchtung; **Bewilligungskompetenz liegt beim Stadtrat.**
- **Aufwertungsmassnahmen (CHF 1'759'000.-):** Oberflächengestaltung, Begrünung, Platzgestaltung, Möblierung und Freiraumelemente; **diese unterliegen der Volksabstimmung.**

Nach Abzug der Bundesbeiträge aus dem Agglomerationsprogramm verbleiben von den CHF 1'759'000.- **Nettoaufwendungen von ca. CHF 559'000.-** für die Stadt Arbon.

Diese Fördergelder sind **zeitlich gebunden**: Der Baubeginn der Aufwertungsmassnahmen muss bis 2027 erfolgen. Der Stadtrat hat vorausschauend einen Zeitpuffer von sechs Monaten eingeplant, um Einsprachen und formelle Verzögerungen abzufedern.

Die Kommission würdigt die **Kostentransparenz und die sehr solide Finanzplanung**. Durch die enge Verzahnung mit Pflichtinvestitionen kann das Projekt effizient umgesetzt werden. Die Etappierung ermöglicht eine stufenweise Realisierung mit klarer Kostenkontrolle.

Risiken und Szenarien

Die Kommission diskutierte die Risiken möglicher Verzögerungen oder eines Wegfalls der Fördergelder. Der Stadtrat betonte, dass durch die Aufteilung des Projektes in verschiedene Teilprojekte das Risiko des Wegfalles der Bundesbeiträge aus dem Agglomerationsprogramm auf ein absolutes Minimum (gegen null) reduziert werden kann. Im Fall eines negativen Volkstentscheids müssen die Sanierungen der Leitungen trotzdem zwingend erfolgen. Ohne Aufwertung bliebe jedoch der gestalterische Mehrwert aus.

Damit wird deutlich: Das Projekt bietet **ein einmaliges Kosten-Nutzen-Verhältnis**, das sich in dieser Form kaum wiederholen lässt. Die Kommission erachtet das finanzielle Risiko als gering und die langfristige Investition als städtebaulich notwendig und wirtschaftlich sinnvoll.

C. Partizipation und Kommunikation

Einbindung der Bevölkerung und Anspruchsgruppen

Die Kommission würdigt die breit angelegte Informationsstrategie. Über den Quartierverein und direkte Kontakte wurden sowohl Gewerbetreibende als auch Eigentümer:innen einbezogen. Eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung im Landenbergsaal stiess auf grosses Interesse; aus rund 70 Rückmeldungen ging keine negative ein. Weitere Veranstaltungen in Arbon, Fasnacht und Stachen sind geplant.

Diese Vorgehensweise stärkt das Vertrauen und reduziert das Risiko späterer Einsprachen.

Kommunikationsstrategie und Transparenz

Das vom Stadtrat beauftragte Kommunikationskonzept der Notter & Notter Kommunikation AG sieht eine mehrstufige, kontinuierliche Kommunikation vor. Neben Informationsveranstaltungen und Flyern werden digitale Medien, Visualisierungen und 3D-Modelle eingesetzt.

<https://www.neue-altstadt-arbon.ch/>

Die Kommission betont, dass Transparenz und frühzeitige Information entscheidend für die Legitimation des Projekts sind. Eine gezielte Kommunikation an die verschiedenen Anspruchsgruppen im Vorfeld der Abstimmung wird als zentral angesehen.

Politische Kommunikation und Verantwortung

Auch das Parlament trägt gemäss Kommission eine wesentliche Rolle in der Vermittlung des Projekts. Im Abstimmungskampf soll der Mehrwert für alle Anspruchsgruppen – Bevölkerung, Gewerbe, Eigentümerschaften, Familien, Touristen, Jugendliche und ältere Personen – klar kommuniziert werden. Der Stadtrat hat zugesichert, die Fraktionen mit Materialien und Präsentationen zu unterstützen.

D. Städtebauliche und gestalterische Dimension

Leitidee und Gestaltung

Das Projekt basiert auf dem Grundsatz, die historische Identität der Altstadt zu wahren und zugleich **zeitgemässe städtebauliche Qualitäten** zu schaffen. Das Erscheinungsbild soll klar, ruhig und hochwertig sein.

Wesentliche Elemente sind:

- **Neue Pflasterung beim Römerhof, Lindenhof und Marktplatz** rollstuhlgängig und langlebig;
- **Gestaltung des Rathausumfelds** mit Grünflächen und Sitzgelegenheiten;
- **Verbesserung der Schulwegsicherheit** durch definierte Grünräume;
- **Aufwertung der Promenadenstrasse** mit durchgängiger Gestaltungslogik und Tempo-30-Zone;

- **Anpassung der Beleuchtung** an moderne, energieeffiziente Standards mit gestalterischer Zurückhaltung.

Einige Visualisierungen der zentralen Elemente sind im Anhang zu finden.

Mobilität und Erreichbarkeit

Das Verkehrsregime bleibt weitgehend bestehen – ein zentraler Unterschied zum früheren Projekt. Im Altstadtkern ist **Tempo 20**, auf der Promenadenstrasse **Tempo 30** vorgesehen. Diese Lösung garantiert Sicherheit und Zugänglichkeit zugleich.

Alle bestehenden **Bushaltestellen** bleiben erhalten, die Linienführung für Postauto, Artour und Busse ist sichergestellt.

Das Projekt ist bewusst **flexibel**: Sollte die politische oder gesellschaftliche Stimmung später ein Fahrverbot oder Nachtfahrverbot ermöglichen, kann dies ohne Tiefbauarbeiten umgesetzt werden.

Parkierung und Steuerung

Die Parkierungsfrage wurde vertieft analysiert. **Fast alle Parkplätze können erhalten werden**, was den Bedürfnissen von Anwohnern, Gewerbe und Besuchenden entgegenkommt. Ein langfristig geplantes **Parkleitsystem** soll den Verkehr lenken und Suchfahrten reduzieren.

Mit der ZIK Immo AG und privaten Betreibern werden Lösungen für 24-Stunden-Zugänglichkeit der Parkhäuser diskutiert.

Die Kommission ist insbesondere vom Projekt überzeugt, weil es **keinen Kompromiss**, sondern einen **tragfähigen, ausgewogenen Konsens** darstellt der vielen Interessen gerecht wird und **Möglichkeiten für zukünftige Entwicklungen offenlässt**.

E. Städtebauliche und gestalterische Dimension

In dieser Dimension sind Fragen wie «Wer trägt welche Verantwortung», «wie ist das Controlling vorgesehen» und «in welchen Etappierungen wird geplant» besprochen worden.

Nach Annahme durch das Parlament und Volk liegt die Projektführung bei der **Abteilung Bau/Umwelt**. Unterstützt wird diese durch die **Stadtplanung** und die externe Fachfirma **Wälli AG**, welche die Koordination und Qualitätssicherung übernimmt.

Ein verwaltungsübergreifendes **Projektcontrolling** überprüft quartalsweise Kosten, Termine und Fortschritte. Die Etappierung erfolgt abgestimmt mit der **Arbon Energie AG**, der **Swisscom** und weiteren Dienstleistern bzw. Gewerken. Die Option einer Fernwärmeerschliessung wird parallel geprüft, um Synergien zu nutzen.

F. Zukunfts- und Risikobetrachtung

Das Projekt **schafft die strukturelle und gestalterische Grundlage für eine langfristige Belebung der Altstadt**. Die Wirkung soll über Kennzahlen wie Besucherfrequenzen, Gewerbenutzung und Aufenthaltsqualität messbar werden.

Die Kommission hat auch die Frage diskutiert, wie das Vorgehen bei einem Scheitern der Vorlage im Parlament oder an der Urne aussehen würde. Ein Scheitern würde bedeuten, dass die Pflichtinvestitionen der technischen Sanierung trotzdem durchgeführt werden würden – ohne

den Mehrwert der Aufwertungsmassnahmen. Damit wäre eine bedeutende Chance zur Stärkung der Altstadt vertan.

Die Kommission bekräftigt deshalb ihre Empfehlung, das Geschäft geschlossen zu unterstützen und geschlossen in die Volksabstimmung zu gehen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, das Projekt überzeugt die Kommission in allen Dimensionen. Besonders hervorzuheben sind die folgenden drei Bereiche:


- **Gestalterische Flexibilität:** Das Projekt schafft eine hochwertige Grundlage für die Aufwertung der Altstadt, bleibt aber bewusst anpassungsfähig und bietet Raum für künftige Entwicklungen und Veränderungen.
- **Finanzierung:** Klare Trennung zwischen Pflichtinvestitionen und Aufwertungsmassnahmen, solide Planung und optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis dank den Bundesbeiträge aus dem Agglomerationsprogramm.
- **Partizipation und Kommunikation:** Vorbildliche Einbindung von Bevölkerung, Gewerbe und Eigentümerschaften, gestützt durch ein professionelles Kommunikationskonzept mit breiter Akzeptanz.

Die Kommission erachtet das Vorhaben als zukunftsfähig, finanzierbar und politisch mehrheitsfähig.

6. Antrag

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Die vorberatende Kommission empfiehlt einstimmig und mit grosser Überzeugung, dem Gemeindebeitrag für die städtebauliche Aufwertung der Durchfahrt entsprechend dem Agglomerationsprogramm 1 der Haupt- und Promenadenstrasse West / Süd im Betrag von CHF 1'759'000.00 zuzustimmen und das Geschäft mit Empfehlung zur Annahme für die Volksabstimmung freizugeben.



Markus Kühne
Kommissionspräsident

Arbon, 21. Oktober 2025

Anhang: Visualisierungen





Altes Rathaus